

W. G. BECKER'S
TASCHENBUCH

zum

geselligen Vergnügen

Herausgegeben

von

Friedrich Kind



Auf das Jahr 1825 .

Mit Königl. Sächsischem allergnädigsten Privilegio

Leipzig bey Georg Joachim Göschen.

Dichter : Reliquien.

Ein Brief von Bürger an die erste Gattin
des berühmten ehemaligen Arztes Baldin-
ger. (Mitgetheilt von Justi.)

Wohlgebohrne,
Hochzuverehrende Frau Professorin,

Gott gebe, daß die Gedichte des Herrn
mir nur den zwanzigsten Theil der Freude machen,
die mir der allerliebste Brief seiner Fürsprecherin ge-
macht hat. Denn, auf meine Ehre! noch hat michs
gegrauet, sie zu lesen, weil ich gleich mit halbem
Blick den Vogel an den Federn erkannt habe. Kaum
konnte ich mich des lauten Lachens über dieß moyen
de parvenir enthalten. Seit verschiedenen Jahren
unserer, wolle Gott glorreichen! Almanachsregierung,
hat dieser nämliche Ehrenmann mein Düngermagazin
gerade zu finden gewußt, und dasselbe sehr fleißig

mit Beiträgen (unter andern auch einmal mit einem überaus traurigen Lustspiel, wobei einem das Lachen ziemlich theuer wurde) bereichert. Immittelst sollen und müssen die jetzigen Kindlein auf alle Fälle in der himmlischen Almanachsfreudensfarth eingelassen werden. Ob sie aber nicht erst vor der Thür das Schicksal treffen werde, welches den Sieur Asmus am Hofe zu Japan bedrohte, das ist eine andere Frage. Denn alles, alles! was von der Art *) zu unsern Thoren gegangen, gehüpft, geschlichen, geflattert, geflogen, geschwebt, geschwungen, gekrochen, gehinkt, gestolpert, gereverenzet, gekrausft und Gott weiß alle wie? gekaprioziert kommt, ist der Gefahr ausgesetzt, daß ihm trotz der schönen rothen, blauen oder gelben Wertherwesten, womit sich als vermeinter Hoftracht ausstaffirt hat, der darunter verheimlichte Bruch aufgeschnitten, das verdorbene Eingeweide herausgehaspelt

*) Man übersehe, um den Sänger des Blümchens Wunderhold keiner Anmaßlichkeit schuldig zu finden, ja nicht die hier im Druck ausgezeichneten Worte.

und dafür wieder hineingestopft werde, was sich eignet und gebührt, ohne auf das laute Gettermordio, das sich oft um dieser Operation willen erhebt, zu achten. In der That, wenn das nicht geschähe, so würde alljährlich aus gedachtem himmlischen Freudensaal eine solche Pestilenz ausgehn, wogegen Ihr Herr Gemahl mit aller seiner Kunst, ja aller Welt hoch und tief erfahrene Aerzte vielleicht nichts auszurichten vermöchten.

Mit dem lebhaftesten Dank für Ihre gütige Zuschrift und einer Hochachtung vor Dero Geist und Herz, die schon von weit älterm Datum als unsrer Korrespondenz ist, habe ich die Ehre zu seyn

Erw. Wohlgeboren

Appenrode,

d. 16. Jun. 1781.

gehorsamster Dr. und Verehrer

G. A. Bürger.
